

lm Zitrushimmel: Orangerien

Bei den Hüggelzwergen

Das Kistlerhandwerk

Kräuter zum Räuchern

# Winterträume aus Mistelzweigen und Eisblumen

Süße Schneeglöckchenkinder



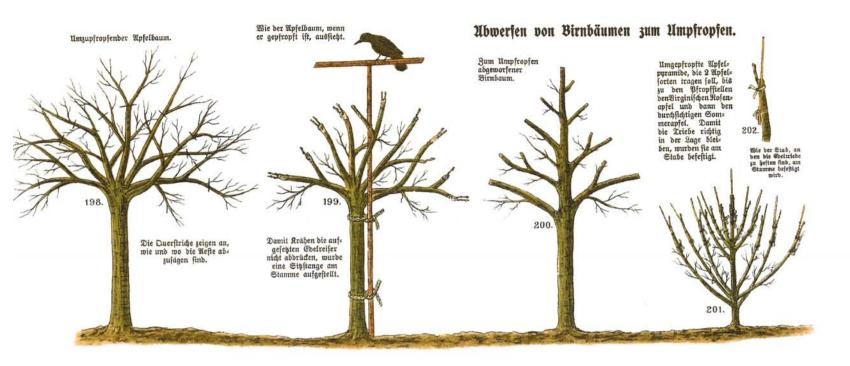
Der Haustier-Professor



Kleine Happen – großer Genuss







## Der Held der Edel-Äste

Ein Obstbaulehrer malte vor über 100 Jahren Zweige, Werkzeuge und die Kniffe der Veredelung. Seine Kunden betrachteten die Bilder am liebsten unter Bäumen. Jetzt ist das Buch wieder aufgetaucht.

Trägt ein Obstbaum keine Früchte mehr, ist er ein Fall für die Axt. Es geht aber auch anders: Findige Gärtner stecken alten Bäumen junge Zweige ins Holz und bringen sie so wieder zum Blühen. Dieses Veredeln praktizierten schon vor 3000 Jahren die Phönizier. Doch niemand erklärte es so schön wie Philipp Held.

Im Jahr 1902 brachte der Lehrer an der Stuttgarter Gartenbauakademie ein kleines Buch mit acht Farbtafeln heraus. Das durfte bald in keiner Baumschule mehr fehlen. Hobbygärtner rissen sich um Helds Ausführungen über "Die Veredelung von Obstbäumen und Fruchtgehölzen". Der Held der edlen Äste schaffte, was vorher wenigen gelungen war: Die

Leser verstanden sofort, um was es ging. Statt auf seitenlange Text-Beschreibungen setzte er auf Bilder. Das war, für damalige Verhältnisse, eine kleine Revolution.

Die 278 Zeichnungen, die er mit seinen Gartenbauschülern malte, erklärten Schritt für Schritt die verschiedenen Methoden des Veredelns. Außerdem zeigten sie die häufigsten Fehler. Mit diesem Leitfaden in der Hand konnte jeder Laie einen alten Obstbaum mit neuen Früchten beglücken.

Für Gärtner ist Veredeln so etwas wie der Turbo der Natur. Statt jahrelang zu warten, bis ein frisch gepflanztes Bäumchen Ertrag bringt, hauchen sie damit alten



#### Seitenpfropfen in das Holz. Salide und richtig geführte Schnittflächen Mefferstellung jum Kerbichnitte ber Unterlage. am oberen Teile des Edelreifes. Burechigednittenes Schnitt in die Unterlage gur Aufnahme bes Falfd. Richtig. Chelreifes. Falfd. Falfd. Falfd. Sonitt Der Der Der Da ber Schnitt richtig, Sánitt Schnitt Schnitt wurde zu knapp am ift zu ift gu weit Auge gegenüber nach b. Muge Auge aus geht, beginnend Auge und über bem Auge basjelbe es verlesi and. Not lei= aufhörend. bet, ift er falfc. 70. Chelreis in bie Unterlage

eingeschoben.

Anders als viele Fachbücher zu jener Zeit zeigte Philipp Held nicht nur, wie Obstbaum-Veredeln funktioniert, sondern auch, welche Fehler häufig gemacht werden. Damit konnte jeder auf die Obstwiese gehen und loslegen.



80 www.liebes-land.de

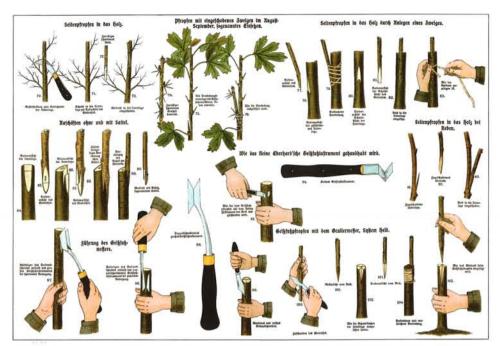
Bäumen neues Leben ein. Kommt eine Apfelsorte aus der Mode, lässt sich mit etwas Geschick jeder Obstbaum auf eine andere Sorte umrüsten. Das geht so weit, dass an einem Baum mehrere unterschiedliche Sorten wachsen.

Philipp Held lernte dieses Handwerk von klein auf. Er kam im Januar 1856 in Schwarzenbrunn bei Tauberbischofsheim zur Welt. Bereits sein früh verstorbener Vater verdiente sein Geld als "Kunst- und Handelsgärtner". Daran erinnerte sich Held, als er wegen einer Verletzung seine Militärlaufbahn beenden musste. Prinzessin Luise von Preußen holte den damals 29-Jährigen auf ihr Schloss Montfort in Langenargen am Bodensee. Dort arbeitete er sechs Jahre lang als Schlossverwalter und Hofgärtner. Sooft er konnte, wanderte er zu den Obstbauern ins Hinterland. Mit ihnen diskutierte er über den Obstbau und fand Lösungen für viele Probleme. Bald galt er im Umkreis als Experte.

Seine Kenntnisse und seine Erfolge bemerkte auch der Vorstand der königlichen Gartenbauakademie in Stuttgart-Hohenheim. 1891 holte er den Fachmann aus der Provinz und ernannte ihn zum Garteninspektor und Dozent für Obst- und Weinbau. Außerdem wurde er in den Vorstand der Gartenbauschule berufen und mit Ehrungen überhäuft.

Helds Lieblingsplatz blieb aber der Garten. Statt auf Theorie setzte er auf praktische Übungen. Bereits im Januar ging er mit seinen Schülern auf die Obstwiesen, um während der Saftruhe Edelreiser zu schneiden. Diese einjährigen Triebe junger Bäume wanderten dann gebündelt einige Wochen in ein dunkles, kühles Sandbett.

Zwischendurch ging es betagten Baumsenioren und falschen Obstsorten ans Geäst. Die alten Zweige bekamen die Säge zu spüren, übrig blieben nur der Stamm und einige dicke Äste. Auf deren Enden setzte Philipp Held im April die angespitzten Edelreiser. Mit Bast festgebunden und mit Baumwachs vor Schädlingen geschützt, wuchsen diese an – wenn alles gut ging. Schließlich gab es beim "Einfachen Rindenpfropfen", beim "Pfropfen in den Spalt" oder beim "Seiten- und Kronenpfropfen" einiges zu beachten.



Seitenpfropfen, Anschäften, Okuliermesser: Wer die Farbtafeln von Philipp Held betrachtet, versteht das Obstbaumveredler-Latein auch ohne zuvor dicke Bücher gelesen zu haben.

Damit die Schüler sich alles leichter merken konnten, dichtete Held Merksprüche wie "Guten Bast zu starkem Binden, sucht man oft bei jungen Linden". Seine volkstümliche Art, Dinge zu erklären, kam gut an. Held hielt Vorträge bei Obstund Gartenbauvereinen. Im Sommer 1901 sammelte er schließlich seine Schriften und Merksätze, setzte sich mit einigen Schülern an den Zeichentisch und stellte sein Buch zusammen. Bald zählte es in ganz Deutschland zum Unterrichtsmaterial, zunächst an Gartenbauschulen, später auch an einfachen Volksschulen. Auch hier stand Obstbau ganz selbstverständlich auf dem Lehrplan.

Philipp Held ärgerte sich schon im Jahr 1900 über ein Phänomen, das auch heute noch aktuell ist. Schon damals setzten Obstbauern auf wenige Sorten, die sich leicht transportieren und lagern ließen. Die alten Sorten drohten dagegen zu verschwinden. Beguemlichkeit stirbt nie aus.

Text:Stefan Bolz, Illustrationen: Bund Lemgo

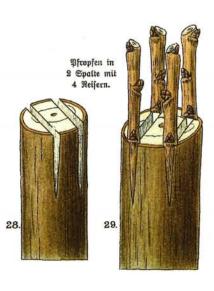
## Aus der Versenkung geholt

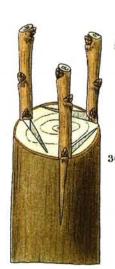
Bis in die 1950-er Jahre dienten Philipp Helds Farbtafeln an vielen Schulen als Unterrichtsmaterial. Danach ließ das Interesse am Obstbau nach, immer weniger Menschen besaßen eigene Bäume. Die abgegriffenen Bildtafeln landeten im Altpapier. Heute zählt "Die Veredelung von Obstbäumen und Fruchtgehölzen" zu den Raritäten auf dem Buchmarkt. Eines der letzen Exemplare hat ein Mitglied des Umweltschutzverbandes "Bund" in der Schweiz aufgestöbert. Die Ortsgruppe Lemgo ließ die Tafeln nun restaurieren und zusammen mit dem Begleitheft neu auflegen. Die sieben großformatigen Tafeln im Format A 3 eignen sich gut für Ausstellungen und Veredelungskurse. Frisch laminiert könnten sie aber auch wieder von Hand zu Hand gehen.

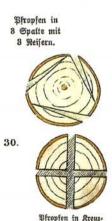
Infos: Bund Lemgo, Oberer Steinbrink 8, 32657 Lemgo, E-Mail: kontakt@bund-lemgo.de, Buchauszüge auf www.bund-lemgo.de.

### Spaltpfropfen in größern Schnittflächen.

Held kannte mindestens
18 Methoden, einen Obstbaum zu veredeln. Eine
davon nennt sich "Pfropfen
in den Spalt". Mit ihr hat ein
abgesägter Ast oder Stamm
wieder eine blühende
Zukunft vor sich. Um die
Methode zu lernen,
genügen wenige Bilder.







spalt ift, da das Kerns holz verlett wird, zu

